



Studien- und Berufswahlvorbereitung an Gymnasien und Fachmittelschulen

Eckwerte für die Studien- und Berufswahlvorbereitung

1. Ausgangslage

Im Rahmen der Bildungsstrategie 2009 der ERZ sollen die Bemühungen am Übergang 2 optimiert werden. Unter der Federführung des MBA wurde 2010-11 das Projekt „Laufbahnplanung am Übergang 2“ durchgeführt. Der Schlussbericht empfiehlt verschiedene Massnahmen. Eine dieser Massnahmen sieht vor, dass das MBA gemeinsam mit den zuständigen Konferenzen der Berufsfachschulen resp. der Gymnasien und Fachmittelschulen Eckwerte erarbeitet, die Mindestanforderungen für die Aufgabenerfüllung und deren Überprüfung im Bereich der geforderten Laufbahnplanung definieren. Am 21.12.2012 wurde vom Amtsvorsteher der Projektauftrag zur Umsetzung dieser Massnahme genehmigt.

Im vorliegenden Dokument wird kurz auf die Bedeutung und den Prozess der Studien- und Berufswahlvorbereitung an Mittelschulen eingegangen. Es folgen die definierten Eckwerte, die eine systematische und kontinuierliche Studien- und Berufswahlvorbereitung mit überprüfbarer Qualität gewährleisten und damit sicherstellen sollen, dass alle Schüler/-innen der Berner Fachmittelschulen und Gymnasien von vergleichbaren Angeboten an den Schulen profitieren können. Viele Mittelschulen verfügen bereits heute über Konzepte und bewährte Angebote. Daher werden in separaten Dokumenten Arbeitsmaterialien und Umsetzungshilfen zusammengestellt als Anregungen zur Ausarbeitung von schuleigenen Konzepten.

2. Die Bedeutung der Studien- und Berufswahlvorbereitung

Der Übergang von Gymnasium oder Fachmittelschule in eine weiterführende Ausbildung und in die Berufswelt ist ein wichtiger Schritt in der beruflichen Identitätsentwicklung junger Menschen. Die Mittelschulen sowie die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) haben den Auftrag, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestmöglich auf den Einstieg in Studium und Beruf vorzubereiten. Neben der fachlichen Vorbereitung auf eine weiterführende Ausbildung ist eine erfolgreiche, den individuellen Interessen und Möglichkeiten angepasste Studien- und Berufswahl zentral für die längerfristige Integration in die Arbeitswelt.

Im Lehrplan für den gymnasialen Bildungsgang steht zur Studien- und Berufswahlvorbereitung: *„Die Studien- oder Ausbildungswahl ist Teil des Gesamtauftrages des gymnasialen Bildungsgangs. Die Schulen begleiten ihre Schülerinnen und Schüler in diesem Prozess, stellen sicher, dass diese rechtzeitig über ihre weiteren Ausbildungsmöglichkeiten informiert werden, und geben ihnen die Möglichkeit, an den Informationsanlässen der weiterführenden Bildungsinstitutionen teilzunehmen. Die Schulen regeln die konkrete Organisation und Durchführung der Studienwahlvorbereitung in eigener Verantwortung.“ (Lehrplan gymnasialer Bildungsgang, S. 17).*

Im Lehrplan der Fachmittelschulen wird die berufsfeldorientierte Vorbereitung umschrieben. Einzelne Aspekte der Studien- und Berufswahl sind dort genannt:

„Der Berufsfeldunterricht gibt Einblick in wichtige Aspekte der Berufssituation und der Berufswelt. Er schafft eine positive Grundeinstellung zur beruflichen Arbeit. Er festigt den bewussten Berufswahlentscheid auf Grund von persönlicher Neigung und reflektierten Kriterien. Er vermittelt berufsspezifische Grundkenntnisse und wesentliche Haltungen im Hinblick auf ein bestimmtes Berufsfeld. Schliesslich stärkt er die persönliche Entwicklung; so wird ein gefestigter Entscheid für anspruchsvolle Berufe, welche ein hohes Mass an Sozial- und Selbstkompetenz voraussetzen,

ermöglicht. Der Berufsfeldunterricht wird konkretisiert durch Orientierungen über verschiedene Gesundheits-, erzieherische und soziale Berufe, dies in Verbindung mit Praktika und Betriebsbesichtigungen.“ (Lehrplan FMS, S.4)

Es ist wichtig, dass die Studien- und Berufswahlvorbereitung unter der Federführung des Gymnasiums bzw. der FMS erfolgt, weil:

- die Schule die Zielgruppe am besten kennt.
- alle Schüler/innen von den Veranstaltung der Schule zum Thema Studien- und Berufswahl profitieren können.
- eine gute Wahl einen aktiven Informations- und Entscheidungsprozess voraussetzt, der sich über einen längeren Zeitraum erstreckt.
- die Schule in der Lage ist, das Thema zu verschiedenen Zeitpunkten aufzugreifen und die Schüler/innen zu sensibilisieren und zu motivieren.

Die Angebote der BSLB bieten eine Ergänzung und individuelle Vertiefung, der durch die Schule initiierten Prozesse und Aktivitäten. Das Informations- und Beratungsangebot steht allen Schüler/innen in jeder Phase des Entscheidungsprozesses zur Verfügung und wird von ihnen bei Bedarf genutzt.

3. Studien- und Berufswahlvorbereitung als Prozess

Eine optimale Studien- und Berufswahl erstreckt sich über einen längeren Zeitraum hinweg. Wichtige Voraussetzungen für eine gute Wahl der weiterführenden Ausbildung sind folgende Kompetenzen:

- **Kompetenz A: Wissen über die eigene Person**
Die eigenen Interessen, Fähigkeiten, Werte und Ziele kennen und sich selber realistisch einschätzen können.
- **Kompetenz B: Kenntnisse von Ausbildungslandschaft und Berufswelt**
Die Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten kennen, relevante Informationsmittel kompetent nutzen können und Unterstützungsangebote kennen.
- **Kompetenz C: Entscheidungskompetenz**
A und B miteinander in Bezug setzen können. Eine Auswahl treffen, Prioritäten setzen, vertiefte Informationen recherchieren, Varianten vergleichen, und gewichten und mit Unsicherheiten umgehen können.
- **Kompetenz D: Realisierungsplanung**
Rechtzeitig die notwendigen Schritte unternehmen, Anmeldedaten kennen, sich auf Aufnahmeverfahren vorbereiten, fehlende Kompetenzen aufarbeiten, Finanzierung klären, Wohnen organisieren, u.a.

Die schulischen Angebote zur Studien- und Berufswahlvorbereitung umfassen Lerneinheiten und Veranstaltungen, die sich an den vier aufgeführten Kompetenzen orientieren. Auch die Orientierungsphase in den ersten Semestern der Mittelschule gehört dazu. Hier steht die Kompetenz A im Zentrum. Die Schüler/innen sollen sich mit Fragen wie den folgenden auseinandersetzen: Bin ich an der richtigen Schule? Welche Möglichkeiten eröffnet mir die begonnene Ausbildung? Was erwarte ich von diesem Bildungsgang, wozu absolviere ich ihn? Welches sind meine Fähigkeiten, Stärken und Ziele? Benötige ich Alternativen zur begonnenen Ausbildung? Im weiteren Verlauf der Ausbildung werden dann die „klassischen“ Studien- und Berufswahlkompetenzen B bis D zunehmend wichtig und stehen im Zentrum der schulischen Anlässe und Veranstaltungen.

Die Studien- und Berufswahlvorbereitung an der Mittelschule erinnert die Schüler/innen immer wieder an das Thema und motiviert sie, aktiv zu werden und eigene Schritte zu unternehmen. Grundsätzliche Auseinandersetzungen, Aktivitäten und Veranstaltungen zum Thema Ausbildungswahl können zu verschiedenen Zeitpunkten stufengerecht in den Unterricht eingebaut werden. Mittels Informationen, persönlicher Auseinandersetzung, Einblicken und Erlebnissen werden die verschiedenen Kompetenzen gefördert und der individuelle Studienwahlprozess unterstützt.

4. Eckwerte für die Studien- und Berufswahlvorbereitung

Die im Lehrplan verankerte Studien- und Berufswahlvorbereitung bedarf einer Präzisierung bezüglich der Umsetzung, damit alle Gymnasiast/innen und Fachmittelschüler/innen des Kantons Bern von einem vergleichbaren Angebot profitieren können. Die Konzepte zur Studien- und Berufswahlvorbereitung der einzelnen Schulen müssen nicht identisch sein, sich aber an folgenden Eckwerten orientieren:

4.1 Schriftliches Konzept zur Studien- und Berufswahlvorbereitung

Die Schulleitung ist verantwortlich für die inhaltliche Gestaltung und Umsetzung des Konzepts zur Studien- und Berufswahlvorbereitung. Jedes Gymnasium, jede Fachmittelschule verfügt über ein schriftliches Konzept für die Studien- und Berufswahlvorbereitung. Es beinhaltet Ziele, Massnahmen, verantwortliche Personen und Gefässe (inklusive Zeitrahmen). Das Konzept orientiert sich am Studien- und Berufswahlprozess und den zu erwerbenden Kompetenzen und bereitet die Schüler/innen mit verschiedenen Angeboten in einem systematischen Prozess auf die Entscheidungsfindung vor. Es ist in die lokalen Gegebenheiten der Schule eingebettet. Das Konzept ist den Lehrpersonen bekannt und wird den Schüler/innen und Eltern kommuniziert.

Die BSLB unterstützt die Gymnasien und Fachmittelschulen bei Bedarf bei der Ausarbeitung des Konzeptes.

4.2 Qualitätssicherung

Die Konzepte der Schulen zur Studien- und Berufswahlvorbereitung werden der BSLB zugestellt, die sie fachlich überprüfen und der Schule sowie dem MBA eine qualifizierte Rückmeldung geben. Die Konzepte und deren Umsetzung werden bei Bedarf im Rahmen des RC-Prozesses thematisiert.

Die Durchführung von Befragungen bei den Schüler/innen zur Überprüfung der Qualität und Wirksamkeit der Studien- und Berufswahlvorbereitung liegt in der Kompetenz der Schule. Befragungen können Aufschluss darüber geben, wo die Schüler/innen am Ende der Ausbildung im Entscheidungsprozess stehen und von welchen Angeboten sie besonders profitieren haben. Diese Informationen können wiederum in das Konzept der Schule einfließen und zur Verbesserung der Angebote beitragen.

4.3 Zusammenarbeit Gymnasium/Fachmittelschule - BSLB

Um die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Gymnasium und BSLB bzw. Fachmittelschule und BSLB notwendig. Elemente der Studien- und Berufswahlvorbereitung können eigenständig von den Schulen realisiert werden. Die BSLB unterstützt die Schulen bei Bedarf bei der Entwicklung entsprechender Module. Zusätzlich stellt die BSLB im Rahmen der vorhandenen Ressourcen Angebote zur Verfügung, die von der Schule im Mehrjahresprogramm eingebaut werden können.

Die BSLB berichtet der KSG und der FMSK jährlich über ihre Tätigkeit, Angebote und Zusammenarbeit mit den Schulen. Alle drei Jahre findet ein Austausch in den genannten Gremien statt, um das Grundangebot und die Rahmenbedingungen zu vereinbaren. Bei Bedarf wird ein Ausschuss eingesetzt, der sich vertieft mit auftretenden Fragen auseinandersetzt. Für die Umsetzung an den Schulen findet zusätzlich eine Jahresbesprechung zwischen den verantwortlichen Personen seitens Schule und BSLB statt.